

Ein Großmeister auf Weltreise

Die Zahlen und das Meer: Wolfgang Grenke wird vor allem als Rechenkünstler und Strategie wahrgenommen – dabei steckt in ihm auch ein romantischer Abenteurer

Wissen, was man tut – so simpel ist der rote Faden im Leben von Wolfgang Grenke, 55. Er ist Unternehmer und Mäzen, Vater dreier Kinder und Chef über 350 Mitarbeiter. Aber vor allem hat er eine Strategie. Er kalkuliert den Erfolg genauso wie das Abenteuer, er kennt das Risiko wie die gute Tat. „Man sollte so weit wie möglich planen und schließlich die Gefühle entscheiden lassen“, sagt er.

Das ist nicht nur der Leitspruch für sein erstes Hobby: Schach. Es gilt auch als Maxime geschäftlicher Entscheidungen. In drei Jahrzehnten hat Wolfgang Grenke an der Oos mit Grenke-Leasing eine Firma aufgebaut, die alle drei Monate mit neuen Rekordzahlen um die Ecke gebogen kommt. Nie unter 15 Prozent Wachstum, ein achtstelliger Gewinn und ein Verhältnis von Kosten zu Nutzen, wie es sonst keiner schafft.

Grenke-Leasing vermietet Computer, Kopierer und Telefonanlagen für bis zu 25 000 Euro pro Auftrag. Zwei Drittel der Anfragen kommen übers Internet. In zehn Minuten ist entschieden, ob es ein Geschäft wird

oder nicht. „Wir haben die Abläufe automatisiert – nur so bleiben wir vorne.“ Der Ausdruck „Leidenschaft für Zahlen“ drängt sich auf, auch wenn die meisten Menschen Mathematik als das am wenigsten leidenschaftliche Gebiet betrachten würden. Wolfgang Grenke nicht. Er spricht von Ziffern wie von einem

„Macht und Besitz bedeuten die Chance, etwas zu verändern“

schmackhaften Essen. Nichts ärgert ihn so wie ein Fehler in einer Schachpartie. Tage, Wochen, Monate können vergehen – es lässt ihm keine Ruhe. „Ich könnte Ihnen die Position auf dem Brett aufbauen“, sagt Grenke – ein halbes Jahr nach der Niederlage.

Grenke liebt Schach. Beim Ooser Schach-Club Baden-Baden spielen einige der Weltbesten. An der Lichtentaler Allee entsteht das Karpow-Schachzentrum, direkt neben dem Museum Frieder Burda. Es ist Grenkes viertes Kind, nach drei Söhnen. Die sind ebenfalls sorgsam abge-

stimmt im Abstand von je drei Jahren zur Welt gekommen. Nur mit dem Schachzentrum hat er sich etwas Zeit gelassen. Sein jüngster Sohn ist 14 Jahre alt.

Gemeinsam mit seiner Frau Anneliese fördert Wolfgang Grenke auch das Festspielhaus Baden-Baden und wohlthätige Zwecke. Er hat eine Stif-

tung gegründet, die er regelmäßig mit Kapital aus seiner Firma füttert. Nun baut er ein Museum an der Lichtentaler Allee: Zehn Millionen Euro ist es ihm wert, dass neben der modernen Kunst auch Werke des 19. Jahrhunderts in die Kurstadt finden. Der Bauantrag ist gestellt, im Sommer sollen die Bagger anrollen. 2008 soll das Museum eröffnen.

Einen „strategischen Denker und nüchternen Macher“ hat die „Badische Zeitung“ Wolfgang Grenke einmal genannt. Doch wahrscheinlich nur, weil nicht auf den ersten Blick klar ist, dass man auch für Mathe,

Computer und Schach echte Gefühle haben kann. Und dass in Wolfgang Grenke auch ein Abenteurer steckt.

Seit anderthalb Jahren ist mit Dr. Uwe Hack sein Nachfolger installiert. Seinen Abgang hat Grenke aber schon länger im Kopf. „Ich werde nicht direkt in den Aufsichtsrat wechseln.“ Nein. Er nimmt seine Frau, seine 27 Meter lange Segelyacht „Annabelle“ und dann geht es einmal um die Welt. Eine romantischere Form des Abenteurers gibt es nicht. Kapitän wird er selbst sein. „Ich will mich doch nicht spazieren fahren lassen.“ Mittlerweile haben die Grenkes das ganze Mittelmeer durchkreuzt. Von 2011 an kommen die restlichen sechs Weltmeere dazu.

Wolfgang Grenke nutzt den Einfluss, den sein geschäftlicher Erfolg ihm gebracht hat. Er macht sich nicht nur für Kunst und Sport stark. Er will über die Grenke-Stiftung auch eine neue Form der Suchtprävention entdecken lassen. „Macht und Besitz bedeuten die Chance, etwas zu verändern. Dann darf man nicht alles dem Staat überlassen.“

Philipp Peters

ZUR PERSON

Irgendwann wird sicher eine Straße in Baden-Baden nach **Wolfgang Grenke** benannt. Er ist ein Sohn der Stadt und ihr immer treu geblieben. 1951 kommt Grenke als jüngstes von drei Kindern an der Oos zur Welt. Seine Eltern führen ein Lebensmittelgeschäft an der Schwarzwaldstraße.

„Schon früh hat mein Vater gemerkt, dass ich gut rechnen konnte“, sagt Grenke. Das führt dazu, dass der Sohn schon im zarten Alter von zehn Jahren die Buchführung übernimmt. Nach der Schule beginnt er, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften zu studieren, aber nie so richtig.

Von Anfang an ist er im Leasing-Geschäft seines Schwagers aktiv. Nach nur zwei Jahren schmeißt Grenke das Studium und übernimmt einen Teil des Geschäfts. 1978 gründet er Grenke-Leasing, das er bis heute leitet. Bereits im ersten Jahr betreut er 21 Fachhändler und 198 Leasingver-

träge. Heute hat die Firma rund 10 000 Händler zum Partner, 40 Niederlassungen in 16 Ländern und 150 000 Leasingverträge. Grenke ist verheiratet und hat drei Söhne zwischen 14 und 20 Jahren. Er unterstützt mehrere Vereine, fördert die Kunst und engagiert sich in der Suchtprävention.



*In fünf Jahren will
Wolfgang Grenke
zum Törn um die
Welt aufbrechen*